

Tr. 83
8,18 (8,18)
7,54 (7,58)
port 18 700
(4,78), Juli
8 (4,48), Ja
Bezahl:
(8,98)
(9,25)
(8,97)

WOLNA PRASA Nr. 84
Łódź, sobota, dn. 25. marca 1939 r.
Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Einzelpreis 20 Groschen

Freie Presse

Nr. 84

Łódź, Sonnabend, den 25. März 1939

17. Jahrgang

Wegzugspreis monatlich: In Łódź mit Bezahlung Bl. 5., bei Abnahme in der Geschäftsstelle Bl. 4., im Inland mit Postzusendung Bl. 5., Ausland Bl. 7., Wochenabonnement durch Boten Bl. 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentag 20 Groschen, Sonntag 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Wegzugsgeld nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erstentgelt täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsänderung, Arbeitsüberlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Bezahler seinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Wegzugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-00
Schriftleitung Nr. 178-12

Anzeigenpreise: Die 7-spaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die 3-spaltige Zeile (am) 60 Groschen, Eingangsbeschriftung für die Zeile 1,20, für Arbeitszeile 10 Gr. Anzeigen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Bl. 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr. für Besizer Vergünstigung. Ausland: 90% Zuschlag. — Postkontos: Towarzystwo Wydawniczo „Libertas“, Łódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Akt.-Ges. Łódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangskunden des Hauptgeschäftes von 10 bis 12 Uhr mittags.

Kapituliert Madrid oder entscheiden die Waffen?

Einzelheiten über einen angeblichen Uebergabevorschlag

Paris, 24. März.
Die in Vorbereitung erscheinende Zeitung „Petit Girondin“ meldet am Freitag Einzelheiten über die Ankunft sowjetischer Unterhändler in Burgos und die Besprechungen, die dort zwecks Uebergabe von Madrid mit den Vertretern General Francos geführt werden.
Dem Blatt zufolge ist die Abordnung am Donnerstagvormittag kurz vor 11 Uhr in Burgos eingetroffen. Die Sowjetpartner sollen folgenden Kapitulationsvorschlag mitgebracht haben:
1. Sowjetspanien erkennt die Regierung General Francos als die einzig legale Regierung Spaniens und General Franco selbst als den einzigen Staatsoberhaupt an;
2. Sowjetspanien verpflichtet sich, unverzüglich sein ganzes Heer zu demobilisieren und die Waffen abzuliefern;
3. vor dem Einzug der Truppen General Francos in Madrid verpflichten sich die Sowjetmächte, sämtliche Untermünierungen, die sie in den Außen- und inneren Stadtbezirken vorgenommen haben, zu zerstören;
4. sie fordern jedoch von der Regierung des Generals Franco, daß sich diese der Abreise einer „gewissen Anzahl von Persönlichkeiten“ Sowjetspaniens nicht widersetzt.

Das Blatt will wissen, daß die drei ersten Bedingungen grundsätzlich von beiden Seiten ohne weitere Diskussion angenommen worden seien. Ueber den 4. Punkt sei jedoch die ganze Nacht hindurch verhandelt worden und diese Verhandlungen seien zur Stunde noch nicht abgeschlossen.
Nach anderen in Paris vorliegenden Meldungen heißt es jedoch, daß die bolschewistischen Abgeordneten sich nur für Madrid zuständig erklärt hätten, da sie in den anderen Gegenden Sowjetspaniens nicht über genug Einfluß verfügten. Sie seien im Gegenteil der Ansicht gewesen, daß General Franco noch einmal militärisch vorgehen müsse, um auch die großen Küsternstädte zu besetzen, wo die Kommunisten sicherlichen Widerstand leisten würden.

200 000 Mann stehen bereit

London, 24. März.
Für die angekündigte nationalspanische Offensive, die sich zunächst gegen Madrid richten soll, stehen nach zuverlässigen Nachrichten 200 000 Mann, 1500 Geschütze und 500 Kampfwagen bereit. — Nationalspanische Kriegsschiffe beschossen den rotspanischen Hafen Gambia und richteten in den militärischen Anlagen schweren Schaden an.

Ein Dementi aus Burgos

Madriider Verteidigungsrat nicht verhandlungsberechtigt

Burgos, 24. März.
Der amtliche Pressedienst sah sich am Freitagmittag genötigt, die vielen, aus ausländischer Quelle stammenden Gerüchte zu widerlegen, nach denen angeblich sowjetspanische Unterhändler nach Burgos gekommen seien, um über die Uebergabe Madrids zu verhandeln. Ebenso seien alle anderen Gerüchte, die von neuen Abkommen sprechen, reine Phantasie.
In politischen Kreisen wird im übrigen zu einer Uebergabe Madrids erklärt, daß der Madriider sog. Verteidigungsrat ohnehin nicht in der Lage sei, für das ganze Spanien zu sprechen. Selbst bei einer Bereitschaft zur Uebergabe Madrids auf seiten dieses Verteidigungsrates dürften andere Gruppen und Gruppchen Widerstand leisten. Schon aus diesem Grunde könne nur eine militärische Befehung in Frage kommen.
Schließlich wird in politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß zuverlässige Berichte aus dem noch von den Roten beherrschten Gebiet deutlich den Wunsch der Bevölkerung erkennen lassen, daß endlich die nationalen Truppen einmarschieren. Diese Stimmung habe gerade durch die Gerüchte über Uebergabeverhandlungen einen neuen Auftrieb erfahren. In zahlreichen Kundgebungen, die immer wieder von den Roten auseinandergetrieben worden seien, sei die Hoffnung auf eine baldige Befreiung und auf die endliche Rückkehr normaler Verhältnisse geäußert worden.

General Petain überreichte sein Beglaubigungsschreiben

Burgos, 24. März.
Der neue französische Botschafter General Petain hat am Freitagvormittag dem Staatsoberhaupt des nationalen Spanien General Franco sein Beglaubigungsschreiben überreicht.
Bei der bekanntlich immer wieder aufgeschobenen Zeremonie schlug General Petain eine bestant freundschaftliche Note an. Er wies u. a. auf die traditionelle Freundschaft zwischen den beiden Nationen hin. (Er sah hierbei ab von der verhängnisvollen französischen Einmischungspolitik zugunsten der Bolschewisten.)
General Franco begrüßte in dem neuen Botschafter Frankreichs vor allem den tapferen Soldaten, der am besten die Gefühle des neuen Spaniens verstehen müsse.

Wird Frankreich die roten Kriegsschiffe herausgeben?

PAT. Burgos, 24. März.
Ein Mitglied der französischen Botschaft hatte gestern eine Unterredung mit Unterstaatssekretär las Barceñas vom Außenministerium. Bei dieser Gelegenheit wurden u. a. folgende Fragen erörtert: die spanischen Flüchtlinge in Frankreich, die Herausgabe der von Frankreich internierten rotspanischen Kriegsschiffe und des Kriegsmaterials.

Belgien macht nicht mit

DNB. Brüssel, 24. März.
Zu der am Donnerstag stattgefundenen Kabinettsitzung meldet „Nation Belge“, daß sich der Ministerrat u. a. mit den englischen Versuchen, einen deutschfeindlichen Block aufzustellen, befaßt hätte. Das Kabinett habe festgestellt, daß Belgien in keiner Weise in die englischen Verhandlungen mit einbezogen worden sei oder einbezogen werde. Man müsse sich hierzu beglückwünschen, denn die Stellung Belgiens sei klar, und den formellen Garantien habe, die Belgien für die Sicherheit seiner Grenzen erhalten habe, sei nichts hinzuzufügen. Laut „Libre Belgique“ sind in derselben Kabinettsitzung verschiedene Fragen der belgischen Landesverteidigung besprochen worden. U. a. habe man die Instandsetzung der Verteidigungsanlagen an der belgischen Küste erörtert. Der „Standard“ schreibt, daß Belgien den Abmachungen Englands und Frankreichs gegenüber vollkommen unabhängig bleibe. Die Garantien, die England und Frankreich hinsichtlich Belgiens gegeben haben, veränderten die Stellung von Belgien selbst nicht. Belgien nehme keine neuen Verpflichtungen auf sich und werde sich gegen jeden Angreifer verteidigen.

Deutsche Abordnung für die 20-Jahrfeier des Faschismus in Rom eingetroffen

Rom, 24. März.
Die deutsche Abordnung für die Feier des 20. Jahrestages der Gründung der faschistischen Kampfbünde ist unter Führung von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Freitagabend in Rom eingetroffen. Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung von italienischer Seite Parteisekretär Minister Starace, der Chef der faschistischen Miliz General Russo, der Gouverneur und der Präfekt von Rom sowie wie viele andere politische Persönlichkeiten eingefunden.

Lebrun wieder in Paris

Paris, 24. März.
Staatspräsident Lebrun ist in Begleitung seiner Gattin und des französischen Außenministers sowie seines ganzen Gefolges am Freitagnachmittag wieder in Paris eingetroffen.
Auf dem Bahnsteig hatten sich der Präsident des Senats und der Präsident der Kammer, der Ministerpräsident und zahlreiche Minister, die Mitglieder der englischen Botschaft in Paris und hochstehende Persönlichkeiten der Militär- und Zivilbehörden eingefunden. Der Bahnhof war zum Empfang mit Blumen ausgeschmückt und mit Teppichen behängt worden.

Bullitt Präsidentschaftskandidat?

Paris, 24. März.
Einem Havas-Telegramm aus Harrisburg (Pennsylvanien) zufolge hat der dortige Vertreter der Demokratischen Partei, Herbert Cohen, in einer Versammlung seiner Partei eine Entschließung eingebracht, den derzeitigen amerikanischen Botschafter in Paris, Bullitt, als Kandidaten für die Präsidentschaftswahl im Jahre 1940 aufzustellen.

Der Staatspräsident spricht am Sonntag

Warschau, 24. März.
Am kommenden Sonntag wird der Staatspräsident aus Anlaß der herannahenden Eröffnung der New Yorker Weltausstellung über den polnischen Rundfunk sprechen. Die Rede wird auch von zahlreichen amerikanischen Sendern übernommen werden. — Polen wird auf der New Yorker Weltausstellung mit einem eigenen Pavillon vertreten sein.

Englische Freundlichkeiten gegenüber Polen

London, 24. März.
In der Unterhausung vom 15. März hat der Abgeordnete Dalton, ehemaliger stellvertretender Außenminister während der Regierung der Labour-Party, seiner Genugtuung über den bevorstehenden Londoner Besuch des Ministers Bed Ausdrud verliehen und auf die Schlichtstellung Polens in Europa hingewiesen. „Wenn wir schon Zugeständnisse hinsichtlich der Kolonien, des Handelsmarktes und der Auswanderung für die Staaten des Kontinents machen sollen“, schloß der Abgeordnete seine Rede, „warum sollten wir da nicht damit beginnen, diese Konzessionen einem Staat wie Polen zu machen, der im Gegensatz zu anderen Staaten weder England noch seine Freunde bedroht?“

Vor deutsch-litauischen Wirtschaftsverhandlungen

DNB. Berlin, 24. März.
Die litauische Delegation teilte in den gestrigen Besprechungen mit, daß Litauen die Wirtschaftsverhandlungen gemäß Art. II Absatz 2 und Art. III des Vertrages vom 22. März d. J. möglichst bald in Berlin aufnehmen möchte. Als litauischer Delegationsführer ist der Ministerialdirektor im litauischen Außenministerium, Kortaitis, der zurzeit als Uebergabekommissar in Memel fungiert, in Aussicht genommen. Als Zeitpunkt der Besprechungen wurde die Woche nach Ostern von litauischer Seite vorgeschlagen.

40 Pfennig gleich 1 Lit

PAT. Berlin, 24. März.
In einem Erlass Dr. Neumanns wird eine Uebergangszeit zum Umtausch von litauischer Währung auf Reichsmark vorgesehen und der Umrechnungskurs auf 40 Pfennig gleich 1 Lit festgesetzt. Gleichzeitig wurde eine scharfe Verordnung gegen Versuche von Preistreibern erlassen.

Der Führer wieder in Berlin

DNB. Berlin, 24. März.
Der Führer ist am Freitagmittag von seiner Fahrt ins das befreite Memelland wieder in die Reichshauptstadt zurückgekehrt.

Deutsche Kolonialforderung bleibt bestehen

DNB. Berlin, 24. März.
Auf der Tagung der Kreisleiter und Gauamtsleiter auf der Ordensburg Sonthofen sprach Reichsleiter General Ritter von Epp über die Grundlagen und den Stand der deutschen Kolonialforderung. Er erklärte, diese Forderung bleibe bestehen.

Was man in Paris denkt

„Ein Land handelt und die anderen diskutieren darüber“

Paris, 24. März.

Zwei Themen beschäftigen die Pariser Abendpresse am Freitag in ganz besonderem Maße: die Unterzeichnung des deutsch-rumänischen Wirtschaftsabkommens und die bisherigen Auswirkungen der englisch-französischen Bemühungen zur Bildung einer sog. „Einheitsfront der friedliebenden Mächte“.

Das Kommunistenblatt „Ce Soir“ beschwert sich über die letzten Erklärungen Chamberlains, die „äußerst ungenau“ gewesen seien. Die französisch-englischen Besprechungen seien nicht so befriedigend gewesen, wie man es hätte hoffen können. Chamberlain habe sich über die Haltung Englands in Osteuropa und über die Möglichkeit der Einführung der Wehrdienstpflicht sehr unbestimmt geäußert.

Das deutsch-rumänische Abkommen wird in der hiesigen Presse als ein bedeutendes Ereignis und als ein großer Sieg Deutschlands bezeichnet.

Der bulgarische Sonderberichterstatter des „Paris Soir“ versucht klarzumachen, in welcher Weise Rumänien dieses Abkommen mit Deutschland geschlossen habe, stellt aber gleichzeitig fest, daß die Schuld daran lediglich Frankreich treffe. Seit 1936 habe es mit Rumänien einen ähnlichen Vertrag, aber es habe keine Waffen geliefert, sondern habe lediglich das Petro-

leum erhalten und sei mit der Waffenlieferung im Rückstand. An anderer Stelle unterstreicht das Blatt die unmittelbar aufeinanderfolgenden Handlungen des Reiches. Schließlich wird festgestellt, daß die französisch-englischen Verhandlungen keinerlei Fortschritte machten.

Europa bestehe heute aus einem Land, das alle seine Handlungen erfolgreich durchführe und aus den anderen Ländern, die diese Handlungen diskutieren.

Demonstration gegenüber dem Reich

Französische Verständigungsgruppe stellt Tätigkeit ein!

PAT. Paris, 24. März.

Wie die Blätter melden, hat das französisch-Deutsche Komitee angesichts der jüngsten Ereignisse einstimmig beschlossen, seine Tätigkeit einzustellen. Dieser Beschluß soll dem Deutsch-Französischen Komitee in Berlin mitgeteilt werden. Es soll eine Hauptversammlung einberufen werden, die über Weiterbestehen oder Auflösung der Gruppe entscheiden wird.

Das französisch-Deutsche Komitee war Ende 1935 mit der Zielsetzung gegründet worden, zur Verständigung zwischen dem französischen und deutschen Volk beizutragen.



Eine Übersichtskarte des Memellandes

Zwei litauische Dampfer nach Gdingen geflüchtet

Gdingen, 24. März.

Im Zusammenhang mit dem Anschluß Memels an das Deutsche Reich sind die litauischen Dampfer „Kaunas“, „Utena“ und „Kiba“ im Gdingener Hafen eingelaufen. Dort wurde an den Schiffen der Name des bisherigen Heimathafens Memel in Swietzjo (Schwente) übermalt. Swietzjo ist ein neu im Entstehen begriffener Hafen an der Litauen verbliebenen Ostseeküste. Das einzige litauische Kriegsschiff „Präsident Smetona“ ist kurz vor der Uebergabe des Hafens von Memel nach Libau ausgelaufen. Es sollte sich anfangs auch nach Gdingen begeben, hatte aber nicht genügend Kohlen an Bord. Die bisherige litauische Handelsflotte bestand aus 11 Hochseeschiffen. Davon bleiben 7 in den Händen der Litauer, während die übrigen 4 Memeldeutschen gehören. Kurz vor der Uebernahme Memels durch die Deutschen befanden sich im dortigen Hafen einzig die Dampfer „Kaunas“, „Saulis“ und „Utena“, wo sie Kohlen übernahmen. Sie unterbrachen sofort das Laden und wollten sich nach Danzig begeben. Der Dampfer „Kaunas“ besaß jedoch zu wenig Kohlen und mußte sich daher nach dem näheren Libau begeben, während die anderen beiden Dampfer nach Gdingen abdampften. Die 3 litauischen Dampfer werden sich von Gdingen nach Antwerpen begeben. Die Uenderung des Heimathafens wurde nach einer Erklärung der litauischen Kapitäne gegenüber der polnischen Presse aus dem Grunde vorgenommen, um wegen des Uebergangs des Hoheitsrechts Memels an Deutschland nicht gezwungen zu sein, deutsch zu flaggen.

PAT. Im Hinblick auf den Ausbau des Autobahnnetzes in Deutschland werden insgesamt 8 neue Brücken über den Rhein gebaut.

Judengesetz vom ungarischen Abgeordnetenhaus angenommen

DNB. Budapest, 24. März.

Das Abgeordnetenhaus nahm Freitagmittag das sog. zweite Judengesetz an. Berufstätigkeit fanden nur die von Seiten der Regierung vorgeschlagenen Abänderungsanträge.

Zwei Landeserräter hingerichtet

DNB. Berlin, 24. März.

Der Volksgerichtshof hat am 30. November 1938 den 48jährigen Kaufmann Johannes Nikolajewski und dessen 22jährigen Sohn Fritz, beide aus Kärnten, wegen Landesverrats zum Tode verurteilt. Beide Verurteilten sind hingerichtet worden.

Deutschland regelt seine Handelsbeziehungen mit Mandschukuo

PAT. Berlin, 24. März.

In Durchführung des am 12. Mai 1938 unterzeichneten Freundschaftsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und Mandschukuo wurde heute in Peking vom deutschen Gesandten und dem Ministerpräsidenten von Mandschukuo ein Handelsabkommen mit Weistbegünstigungsklausel unterzeichnet.

Chinesischer General gefallen

PAT. Tokio, 24. März.

„Domei“ meldet, daß während der Luftangriffe auf Tantschou, die Hauptstadt der Provinz Kansu, der Befehlshaber der chinesischen Nordwestarmee General Tscheng ums Leben gekommen sei.

Aus der polnischen Presse

Die ersten Wochen des Olsa-Gebiets

Die Zeitschrift „Prosto z Mostu“ hat eine Sondernummer über das Olsa-Gebiet herausgebracht. In dem Leitartikel schreibt der obererschlesische Dichter Gustaw Morcinek über die „Einwanderung Schlesiens“ und wirft dabei ein grelles Licht auf die ersten Wochen der Freiheit des Olsa-Gebiets. In diesem Lichtbündel gebe es auch sehr dunkle Strahlen, weil nicht alles im Olsa-Gebiet der gehobenen Stimmung entsprochen habe, in welcher damals das polnische Volk gelebt habe. Also vor allem:

„Die Ratten!“ Nach den Journalisten und dem Militär seien sie zusammengelaufen, schreibt Morcinek.

„Eine große Menge Ratten schnelle, glatte, witternde, auf einem Winkel in den anderen rennende Ratten, die schon von weitem ein gutes Geschäft spürten, einen fetten Posten oder wenigstens eine Flasche Wein oder eine Schachtel tschechischer Zigaretten, die in Mengen die Waren in den Läden aufkauften, Kleiderstoffe, Taschenuhren bei den Juwelieren, Damenschuhe, Parfüms, Seidenhandschuhe, Schuhe von Dada, Ratten, die in die Du Tschechen-Kronen in polnische Zloty umrechneten, Schwindler, geschwähige und onduzierte Ratten in Pelzen, schonausende Ratten, die in gebrochenem Polnisch schwungvoll vom Vaterland dahervorredeten, unflätige Ratten, schmutzige, stinkende...“

Sie ließen leere Kaufstädte und einige wenige polnische Zloty in erstaunten Händen zurück. Jetzt sind die Schlesiener nach dem Schaden Kug geworden.“

Eine zweite Plage bilden die Gesellschaftsreisen, die nach Schlesien jenseits der Olsa unternommen werden.

„Der Leiter einer jeden solchen Gesellschaftsreise sieht es als unumgänglich an, daß er mit Fahnen, Reden und einem Bankett empfangen wird. Anfänglich gefiel das den Schlesiern, wie eben alles Neue gefällt. Doch dann sind sie der phrasenreichen Deklamationen über das Vaterland überdrüssig geworden. Wenn ihr wollt, so schaut euch alles gründlich an, aber spürt uns nicht in der Arbeit!“ — wiederholen die Schlesiener.

„Und die Olsa-Legion?“ fragt Morcinek weiter.

„Ein Pferd werde darüber lachen... Neben zweifellos wertvollen und ihren Idealen lebenden Menschen, neben fauberen und prächtigen Enthusiasten gibt es eine zweite Legion der Gomer, Betrüger und Schwindler!.. Ich begegne einem netten Jungen. Er ist intelligent, unternehmungslustig. Er zeigt mir den grünen Ausweis der Olsa-Legion mit Lichtbild und Unterschrift.“

„Sehen Sie, das wird mir nützlich sein!“ erklärt er mit der gleichen Selbstverständlichkeit, wie etwa ein Jude berichtet, daß es ihm gelungen sei, von Czernow nach Krakau ohne Fahrkarte zu gelangen.“

„Wie kommt das? Sie waren doch gar nicht in der Olsa-Legion!“ sage ich erstaunt.

„Ich habe mich einschreiben lassen, wenn ich auch dort nicht gewesen bin... Weshalb auch!.. Die Hauptsache ist der Ausweis. Jetzt habe ich vor allen anderen den Vorzug. Ist mir das Stück nicht gut gelungen?“

Um die Ausrichtung der polnischen Grenze im Südosten

Der „Kurjer Poznanski“ weist darauf hin, daß der wichtigste Verbindungsweg zwischen Rumänien und Polen 40 Kilometer von der slowakischen Grenze entfernt liegt und sich praktisch sofort im Bereich der Kriegshandlungen befinden könnte. Die Zeitung meint darum:

Für den polnisch-rumänischen Verkehr ist der nordöstliche Zipfel der Karpaten mit den Niederungen der Schwarzen und Weißen Theis und der Eisenbahnlinie Worochta—Woronienska (auf polnischer Seite) und Jasina—Radym (in den Karpaten) von hervorragender Bedeutung. Zur Ausrichtung der polnischen Grenze im Gebiet der Czarnohora bedarf es der Zustimmung Ungarns zur Abtretung eines Landstrichs von 1000 bis 1500 Quadratkilometern. Es ist dies ein Gebiet von ausgesprochen gebirgigem Charakter, schwach bevölkert, ja es besitzt die geringste Bevölkerungsdichte in den Karpaten überhaupt. Siedlungen befinden sich lediglich längs der erwähnten Eisenbahnlinie Jasina—Burkut—Radym. Dieses Gebiet hat für Polen strategische Bedeutung, während es für Ungarn überhaupt keinen Wert darstellt.“

Ins rumänische Konzentrationslager

PAT. Bukarest, 24. März.

Wie amtlich mitgeteilt wird, wurde der ehem. Wirtschaftsminister Manolescu Strunga und Prof. Sanguorgiu wegen Verbreitung von Wahnreden in ein Konzentrationslager gebracht. Aus dem gleichen Grunde wurden gestern der Journalist Albu und der Schriftsteller Talaza verhaftet.

Kino „PALACE“

Die letzten Tage!!!

Der weltberühmte Tenor

Benjamino Gigli

in seinem neuesten deutschen Film

„Mutterlied“

In den übrigen Rollen: Maria Cebotari, Hans Moser, Peter Bosse.

Heute um 12 und 2 Uhr

2 Frühvorführungen **80** Gr.

Seib.

Um die nationale Einigung des tschechischen Volkes — Der neue Staatsgedanke

Fühlungsnahme mit der NSDAP befürwortet

Prag, 24. März.

Im Prager Abgeordnetenhaus trat Freitagvormittag unter dem Vorsitz des Obmannes Hrubý der „Ausschuss der Nationalen Gemeinschaft“ zusammen.

Der Vorsitzende erklärte in einer kurzen Ansprache: Die rasche Einigung des ganzen Volkes und der früheren politischen Parteien ist wichtig. Es handelt sich dabei nicht bloß um eine mechanische Einigung, die sich verhältnismäßig leicht und rasch durchführen ließe. Aus diesem Grunde wird eine unserer ersten Aufgaben darin bestehen, den neuen nationalen Gedanken und den neuen Staatsgedanken zu verankern. Außerdem ist für die Durchführung unserer Aufgaben eine Arbeitsteilung notwendig, für die ich die Errichtung einiger Ausschüsse vorschlage.

Unmittelbar nach den Ausführungen des Vorsitzenden wurde die Wahl der Ausschüsse vorgenommen. Gewählt wurden u. a. ein Volksgutsausschuss, ein Presse- und Propagandaausschuss sowie ein Kulturausschuss, ein Ausschuss für Körpererziehung usw. Bedeutungsvoll ist die Aufstellung eines Ausschusses für den Kontakt mit der NSDAP.

Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß eine der wichtigsten Fragen, die unverzüglich gelöst werden müsse, die Judenfrage sei. Auf seinen Vorschlag wurde beschlossen, daß sich mit dieser Frage der volkswirtschaftliche und der Finanzausschuss befassen solle.

„Die Auslöschung der Tschecho-Slowakei nur zeitweilig“

sagt Roosevelt

DNB. Washington, 24. März.

Roosevelt unterzeichnete eine Proklamation, in der er die Vollzüge des Handelsabkommens mit der ehemaligen Tschecho-Slowakei außer Kraft setzte, das Abkommen aber selbst in Kraft ließ. Der „Associated Press“ zufolge bedeutet das, daß die amerikanische Regierung der Ansicht sei, die „Auslöschung der Tschecho-Slowakei“ sei nur „temporär“. Das Handelsabkommen selbst bleibe in Kraft, bis die Tschecho-Slowakei wieder unabhängig sei.

Die Rechte der deutschen Volksgruppe in der Slowakei

Preßburg, 24. März

Der Führer der deutschen Volksgruppe in der Slowakei, Staatssekretär Ing. Franz Karmasin hatte am Freitag eine Unterredung mit dem Vorsitzenden der slowakischen Regierung, Dr. Josef Tiso, mit dessen Stellvertreter Minister Dr. Tuka und dem Verteidigungsminister Oberst Zatlou.

Staatssekretär Karmasin kündigte die Vorlage eines Gesetzentwurfes über die Rechtsstellung der deutschen Volksgruppe in der Slowakei an.

Der Ministerpräsident und die Minister erklärten ihr Einverständnis, so daß schon in kürzester Frist die gesetzliche Sicherstellung der Rechte der deutschen Volksgruppe in der Slowakei erfolgen wird.

Zum deutschen Generalkonsulat in Preßburg wurde Major Fröhlich als Verbindungsoffizier zugeteilt, der im Büro des deutschen Staatssekretärs Ing. Karmasin amtiert.

Die ersten militärischen Verwicklungen des jungen slowakischen Staates

PAT. Preßburg, 24. März.

Wie amtlich mitgeteilt wird, haben die gestern in slowakisches Gebiet eingedrungen ungarischen Truppen die Nacht von Freitag auf Sonnabend auf ihren Stellungen zugebracht. Auch die slowakischen Abteilungen und die Hlinkagardisten bezogen nachts Stellung. Die Nacht verlief jedoch ruhig.

Um 3,30 Uhr zogen sich die Ungarn in Richtung Ungvar, Dar, Ulicz und Stakczyn zurück. Die Slowaken folgten ihnen auf dem Fuße. Auf beiden Seiten sind Klinger eingesetzt, die vorwiegend Erkundungsflüge durchführen. Nach slowakischer Darstellung wurde ein ungarischer Apparat abgeschossen, während zwei slowakische zur Landung gezwungen wurden. Eine aus 30 Wagen bestehende motorisierte ungarische Kolonne belegte slowakische Flieger mit Bomben.

Nur deutsche und italienische Zeitungen im Protektorat zugelassen

PAT. Paris, 24. März.

Wie die Havasagentur aus Prag meldet, ist mit dem heutigen Tage für die Gebiete Böhmen und Mähren die Verbreitung sämtlicher ausländischer Blätter, mit Ausnahme der deutschen und italienischen, untersagt worden.

Amnestie in der Slowakei

Preßburg, 24. März.

Gestern wurde eine Generalamnestie für politische Vergehen veröffentlicht, die bis zum 14. d. M. begangen worden sind.

... und in Südslawien

Belgrad, 24. März.

In Jugoslawien ist ein Dekret des Regenschafsrates über eine allgemeine Amnestie für alle Vergehen erlassen, die vor dem 5. Februar laufenden Jahres begangen worden sind.

Kino „STYLOWY“

Kilińskiego 123

Beginn um 4, 6, 8 und 10 Uhr.

Der Liebling der ganzen Welt

Hans Albers

in dem kapitalen Film neuester deutscher Produktion

Gergeant Berry

Preise der Plätze zu allen Vorführ. **54 Gr.** ab

Beginn von Eisenbahnarbeiten

a. Im vorigen Jahr wurde mit dem Bau einer neuen Eisenbahnlinie Czenstochau—Siemkowice begonnen, die eine Verbindung der Linie von Czenstochau nach Koszów mit der Kohlenmagistrale Herby—Gdingen darstellt. Im vorigen Jahr wurde ein Abschnitt beendet. In diesem Jahr soll der zweite Abschnitt Brzezina—Pajecano fertiggestellt werden. Die Arbeiten wurden bereits aufgenommen. Es wurden 90 Arbeiter angestellt.

Sonderpenden deutscher Industriekonzerne für das WFW

DNB. Berlin, 24. März.

Aus Anlaß der Übernahme des Protektorates über die Länder Böhmen und Mähren und der Heimkehr des Metallschatzes hat der Stahlwerkbund dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes den Betrag von 500 000 RM, das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat den Betrag von 250 000 RM als Sonderpende zur Verfügung gestellt.

Im Sowjetrussischen Gefängnis

Prokofjew muß in der Sowjetunion bleiben

Der berühmte Komponist Sergiej Prokofjew hat unlängst die Musik zu einem Film sowjetrussischer Produktion unter dem Titel „Alexander Newski“ geschrieben. Dieser Film wurde in Zusammenhang mit der zurzeit in Sowjetrußland geführten deutschfeindlichen Propaganda geschaffen. Für diese Komposition erhielt Prokofjew zahlreiche Preise, worauf er sich an die Sowjetrussische Regierung mit der Bitte wandte, ihm die Ausreise nach den Vereinigten Staaten zu gestatten, wo er einige Monate lang Konzerte geben wollte. Diese Bewilligung wurde zunächst erteilt, im letzten Augenblick aber wieder zurückgezogen, so daß Prokofjew gezwungen war, seine Konzerte in Amerika abzusagen.

Abermals Explosionen in England

DNB. London, 24. März.

In dem Londoner Stadtteil Woolwich, wo sich das weltbekannte Arsenal befindet, ereigneten sich in der Nacht zwischen 1,30 und 2 Uhr etwa 20 kleinere Explosionen. Die gesamte Polizei des Bezirks wurde sofort eingesetzt. Das Kriegsministerium gab noch im Lauf der Nacht die Erklärung ab, daß sich auf dem Woolwich-Arsenalgebiet keine Explosionen ereignet hätten, daß aber in der Nähe ein Großfeuer entstanden sei. Eine Erklärung über die Ursache der Explosionen liegt bisher noch von keiner Seite vor.

Bei den sieben Bombenanschlägen, die in den letzten 24 Stunden in Birmingham und Coventry verübt wurden, sind rund 1000 Telefonverbindungen zerstört worden; 2 Telefonämter wurden lahmgelegt. Mehrere hundert Personen sind festgenommen, einem Verhör unterzogen und durchsucht worden. Von den Tätern fehlt bisher noch jede Spur.

Japan protestiert in Moskau

PAT. Tokio, 24. März.

Der stellv. Minister des Auswärtigen Sawada übermittelte heute dem Sowjetgeschäftsträger einen scharfen Protest der japanischen Regierung wegen japanfeindlicher Auslassungen auf dem letzten Kongreß der kommunistischen Partei in Moskau.

Wie einer Meldung der Polnischen Telegraphenagentur aus Berlin zu entnehmen ist, erscheint das Organ der Obersten SA-Führung, „Der SA-Mann“, seit 3 Wochen nicht mehr. In seiner letzten Nummer habe sich keine Mitteilung über die Einstellung seines Erscheinens befunden.

In der Nacht zum Sonnabend brach in einem mehrstöckigen japanischen Warenlager in Schanghai ein Großfeuer aus, das auch auf das benachbarte Haus der japanischen Konsularpolizei übergriff. Beide Gebäude wurden völlig eingeeäschert. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Dollar.

In Püssen im Allgäu äscherte ein Brand 8 Anwesen ein. Ein Mann kam in den Flammen um.

PAT. In Tokio wurde ein japanisch-italienisches Kulturabkommen unterzeichnet.

PAT. Das Kriegsgericht in Haifa verurteilte einen Araber zum Tode. Ein weiterer Araber wurde in Jerusalem hingerichtet.



Volkstum und Fremdstämmige

Das englische Reich umfaßt mit den 525 Millionen Einwohnern aller Hautfarben rund ein Viertel der gesamten Erdbewölkerung (24,6 v. H.), Frankreich mit 111 Millionen 5,2 v. H., Großdeutschland mit seinem Reichsprotektorat 4,0 v. H. und Italien mit seinem Kolonialbesitz nur 2,4 v. H. aller Erdbewohner. Neben gewaltigen Menschenmassen verfügen die westlichen Weltreiche auch über alle Rohstoffe.

Pharao-Frauen mußten mit ins Grab

Die Grabstätte des Schwiegervaters König Salomos

MTP. Kairo, 24. März.

Dem französischen Archäologen Prof. Montet von der Universität Straburg ist ein besonders wertvoller Fund gelangt, wertvoll nicht nur im kulturhistorischen, sondern auch im eigentlichen Sinn des Wortes. In den Ruinen der altägyptischen Stadt Tanis, die sich etwa 50 Kilometer von Kairo befand, entdeckte er die Grabstätte des Pharao Psufeneres II. aus der 21. Dynastie. Die Mumie lag in einem Sarkophag, der zweifellos den kostbarsten Sarg der Welt darstellt. Es ist ein Doppelsarkophag. Der äußere Sarg ist aus reinem Gold, der innere aus reinem Silber. Der Wert des Metalls allein, unabhängig vom historischen Wert, wird auf fast 1 Million Pfund geschätzt. Die Wände der Grabkammer sind reich mit farbigen Reliefs geschmückt. In Hand des vorliegenden Planes hält man es für möglich, daß noch weitere Grabkammern gefunden werden, und daß die Grabstätte eine ganze Reihe von Kammern aus der 21. und 22. Dynastie enthält.

Die Entdeckung hat auch einen gewissen pikanten Reiz. Psufeneres II. war nämlich der Schwiegervater von König Salomo oder vielmehr einer seiner Schwiegerväter, denn Salomo hatte ja viele Frauen. Aber der Pharao scheint seinem Schwiegersohn keineswegs nachgestanden zu haben. Rings um den Sarkophag fand man nämlich eine Anzahl Frauenknochen, zweifellos die Lieblingsgattinnen des Pharao, bei denen er Wert darauf gelegt hat, daß sie ihn nicht überlebten. Diese Frauenknochen waren an Händen und Füßen gekettet, allerdings nicht mit eisernen Ketten, sondern mit kostbaren Schmuckketten. Aus der Lage der Skelette glaubt Professor Montet schließen zu können, daß die Frauen bei lebendigem Leib mit ihrem Herrscher in die Grabstätte eingemauert worden sind.

Seit dem 22. März geben die Reichsfender Hamburg und Köln täglich von 20,15 bis 20,30 Uhr Nachrichten in englischer Sprache.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 22

Pos. 136. Gesetz über die weitere Vereinigung der wiedererlangten Gebiete mit der Republik Polen.
 Pos. 137. Verordnung des Ministerpräsidenten über eine Änderung der Geschäftsordnung des Obersten Verwaltungsgerichts.
 Pos. 138. Verordnung des Innenministers über die Änderung der Grenzen einiger Dorfgemeinden im Kreise Plock.
 Pos. 139. Verordnung des Industrie- und Handelsministers, wonach einigen polnischen Ausstellungen und Messen, darunter auch der Erfinderschau in Lodz, Ermäßigungen hinsichtlich des Erfindungs-, Muster- und Warenzeichenschutzes gewährt werden.
 Pos. 140 und 141. Regierungserklärungen bezüglich internationaler Abmachungen.

Die Forderungen der Saisonarbeiter

a. Heute findet im Beisein des Stadtpräsidenten Kwapiński eine Konferenz der Verbandsvertreter der Saisonarbeiter statt. Gesprächsgegenstand wird der Sammelvertrag für die Saisonarbeiter sein. Auf vorhergehenden Versammlungen sind diese Arbeiter übereingekommen, folgende Forderungen aufzustellen: Einstellung aller Arbeiter spätestens bis zum 30. April 1939, Lohnerhöhung um 25 v. H., Erweiterung der Arbeitszeit auf volle Wochen, Festlegung der Löhne für Handwerker und Bauarbeiter, die bei Wasserleitungen und Kanalisation beschäftigt werden. Zur Zeit beträgt die Zahl der im Lodzer Bezirk beschäftigten Saisonarbeiter 1808, wovon auf Lodz allein 1158 Arbeiter entfallen.

Verriegelt

a. In den gestrigen Abendstunden nahmen die Besorger im Berufsverband „Praca Polska“ (Handwerkler) eine Hausdurchsuchung vor. Im Anschluss daran wurde das Lokal verriegelt und mehrere Mitglieder des Verbandes angehalten.

Drei Stunden herzliches Lachen!

Das ist nämlich die Komödie... Vater sein dazugegen! die im „Dalka“-Theater morgen wiederholt in Szene gesetzt. Hat schon das Premierenpublikum lebendiges Gelingen gefunden, sich über die Geschichte von jenem Vater, der als alter Junggeselle seine Kinder um sich versammelt, auf die glücklichste zu amüsieren, so dürfen die Theaterbesucher morgen erneut den vollen Erfolg dieses humorreichen Schalles unter Beweis stellen. Man wird sich überzeugen, dass es sich hier tatsächlich um eine Kapitale, eine feine Komödie handelt, die so recht geeignet ist, die diesjährige „Thalia“-Saison möglichst schön ausklingen zu lassen.

Morgen geht eben alles, was sich amüsieren möchte, ins „Dalka“!

Karten sind (von 75 Groschen bis 3 Zloty) heute im Vorverkauf bei M. Schwam, Petrikauer Str. 150, Tel. 177-86, erhältlich.

Marktbericht

Gestern wurden auf Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 4 Zl., Herzkäse 1 Zl., Quarkkäse 0.80—1.00 Zl., Sahne 1.00—1.40 Zl., eine Mandel frisch Eier 1.20 Zl., Wirsingkohl 70 Gr., das kilo, Weiß- und Rotkohl 60 Gr., das kilo, Radishesen 15 Gr., Salat 30—35 Gr., Rhabarber 1.00—1.30 Zl., Brunen 15—20 Gr., Sellerie 20—25 Gr., Porree 5 Gr., Mohrrüben 15 Gr., rote Rüben 15 Gr., Meerrettich 0.60—1.00 Zl., Zwiebeln 10—20 Gr., Petersilie 25 Gr., Spinat 2.00—2.50 Zl., ein Bündchen Schnittlauch 5 Gr., Sauerkraut 2 Zl., Kartoffeln 9 Gr., Äpfel 0.80—1.80 Zl., Apfelsinen 1.50—2.00 Zl., Zitronen 10 Gr., Fische: Hechte 3.50 Zl., Karpfen 3.30 Zl., Heringe, grüne 60 Gr., Geflügel: eine Ente 3.50—4.50 Zl., ein Huhn 2.50—4.50 Zl., ein Hahn 2.00—3.50 Zl., eine Taube 60 Groschen.

heute wird bestattet

Melida Speichert geb. Schlef, 69 Jahre alt, um 15 Uhr auf dem evang. Friedhof in Doly und Minna Gottliebe Risticka geb. Kiepusis, 64 Jahre alt, um 16 Uhr auf dem neuen evang. Friedhof.

Kunst und Wissen

Anton Bruckner

Der Herr Professor Dr. Hanslick, Ordinarius für Musikgeschichte und Vorkurs der Musik an der Wiener Universität, trommelte nervös auf die Tischplatte. Ein früherer Dorfschulmeister, Anton Bruckner, hat um Anstellung an der Universität. Er überflog noch einmal das sonderbare Schriftstück. So etwas war ja noch nicht dagewesen. Was bildete sich dieser Mann denn ein. Gut, er hatte eine Messe geschrieben, die von einigen jüngeren Musikern für etwas Wertvolles gehalten wurde. Aber das war doch eine Frechheit, dieses Gesuch. Wie kam er dazu, sich dermaßen über seinen Stand zu erheben. Das Gesuch wurde abgelehnt.

Nach fünf Jahren dasselbe Gesuch. Hanslick lehnt empört von neuem ab. Aber der Schulmeister gab keine Ruhe. Nach einem Jahre mußte sich der hochgelehrte Herr Professor zum dritten Male mit ihm beschäftigen. Hanslick wies in seinem dritten Gutachten abermals nach, daß das Gesuch des p. p. Bruckner selbstverständlich abzulehnen sei.

Sollte man es für möglich halten? Ein Jahr später wieder ein Gesuch des besagten Quälgeistes. Gleich vor Zorn hielt Hanslick das Schriftstück in Händen. Hatte dieser unverschämte Mensch jetzt sogar die Stirn, sich auf den Herrn Unterrichtsminister zu berufen. Und was stand hier? „Die Richard Wagner dedizierte Symphonie III, welche mir von dem Berühmten Tonsetzer... Anerkennung eintrug.“ Hanslick schlug mit der Faust auf den Tisch. Ein Jammer, daß der Unterrichtsminister

Eine Neutronstrahlung der Sprachen-Übersetzungsanlage.

Bei internationalen Tagungen erweist sich die Vielzahl der Sprachen als Hindernis für die schnelle Abwicklung des Programms. Aus dieser Erkenntnis heraus hatten die Siemens & Halske AG. bereits im Jahre 1930 anlässlich der Weltkongress eine sogenannte Uebersetzungsanlage geschaffen, die sich im Laufe der Jahre immer mehr eingebürgert und die vollste Zufriedenheit der Tagungsteilnehmer gefunden hat. Durch die im Laufe dieser Zeit gesammelten Erfahrungen und Fortschritte der Uebersetzungstechnik ist man nun an die Verbesserung dieser Einrichtung gegangen, und man hat außerdem die neue Anlage so durchgebildet, daß sie bei nicht festher Aufstellung in den Konferenz- und Tagungsräumen leicht und schnell auf- und abgebaut werden kann.

Die Rede des Vortragenden und die Uebersetzung der Dolmetscher werden durch Mikrophone aufgenommen und über Verstärker, Schalleinrichtungen und Kopfhörer jedem einzelnen Teilnehmer weitergeleitet. Am Teilnehmer-Anschlußkasten, der an den Stuhlreihen angebracht ist, kann sich der Teilnehmer die jeweils gewünschte Sprache am Umschalter einschalten. Ein zweiter Knopf dient zur Regelung der Lautstärke. Die Redner-Tischlampe mit 3, 2, vier Feldern zeigt an, in welcher Sprache auf dieser Konferenz gesprochen und überleitet wird. Am oberen Rand steht das Rednermikrofon, darunter das Mikrofon für den Vortragenden. Die Dolmetscherzelle ist in einer Loge untergebracht, die neben dem Mikrophon einen Kopfhörer zum Abhören des jeweiligen Vortrages aufweist. Am Gerät befindet sich außerdem noch ein Regler zum Einstellen der gewünschten Lautstärke. Das vom Dolmetscher zu besprechende Mikrofon wird von ihm selbst eingeschaltet. Er kann ferner durch eine Signaltaste die Zentrale bitten, den Redner zum Deutlicher- oder Langamer-sprechen aufzufordern. Dabei ist die Leistung der für diese Anlagen besonders ausgelegten Dolmetscher erstaunlich; bringen sie es doch fertig, bereits während des Ablesens des überfertigten Manuskripts nicht nur den Vortrag des Redners zu verfolgen, sie fassen auch gleichzeitig Abweichungen des Redners vom fertigen Manuskript in die Uebersetzung ein. Jeder Teilnehmer eines fremden Landes ist dadurch in die Lage versetzt, den Vortrag des Redners zu verfolgen und den Gang der Handlung zu verstehen.

a. Auszeichnung. Herr Adam Dawidowicz-Dawidowicki, Selbstverwaltungsinpektor im Lodzer Wojewodschaftsamt, wurde für soziale Arbeit mit dem Goldenen Verdienstkreuz ausgezeichnet.

Dier echte Perfer

a. Auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts saßen gestern die Perfer Jusuff Farwari und Hussein Kerin, des Schmuggels angeklagt.

Im Jahre 1937 stellte die Zollbehörde fest, daß sich bei Jng. Zablocki in Tomaszow zwei echte Perfer-teppiche befanden, die nach Polen geschmuggelt worden waren. Zablocki erklärte, die Teppiche von einem Schmul Wirnbaum für 1300 Zloty gekauft zu haben. Wirnbaum nannte als Lieferanten den Perfer Kerin. Es wurde festgestellt, daß die Teppiche von Jusuff Farwari „besorgt“ wurden, der sie an Kerin weitergab.

Die beiden Perfer erhielten wegen der zwei Perfer je 430 Zloty Geldstrafe.

Deutscher Volksverband in Polen

Ortsgruppe Tomaszow

Wir rufen für Sonntag, den 26. März zur.

Kundgebung

Es sprechen:

Jakob Bausch
Ludwig Wolff

Zeit: 14,30 Uhr

Ort: Heim des D.D.V.
Pilsudskiego 23.

Sie stahlen, weil sie nichts verdienten

a. Am 19. Dezember 1938 erstattete die Verwaltung der von den „Vereinigten Jüdischen Fleischer“ geführten Bar bei der Polizei Anzeige, daß von ihrem Dienstpersonal systematische Diebstähle begangen würden. Gestohlen wurde angeblich Zucker, Tee, Gebäck, Würstchen und Gebäck. Die Polizei stellte Beobachtungen an und erlappte auf freier Tat die Marianna Dzwinska und Franciszka Galkowska, beide Mlynarskastr. 34 wohnhaft, sowie die Marianne Golembiak, Legionumstraße 59. Gestern standen die drei Frauen vor Gericht. Sie erklärten, zum Stehlen gezwungen gewesen zu sein, da sie für 9 Stunden Tagesarbeit einen Tageslohn von sage und schreibe 63 Groschen erhielten. Die drei Frauen wurden zu je zwei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

a. „Arbeitsbeschaffung“ für 6 Zloty. Maria Tuzalska, wohnhaft Wyszocistr. 23, erstattete bei der Polizei Anzeige, daß der Lipowastraße 23 wohnhafte Stanislaw Jankowski sie um 6 Zloty betrogen habe, worfür er ihr eine Arbeitsstelle zu besorgen versprochen hatte.

a. „Wenn mein Vater dich hört...“ Der 20jährige Marian Paz, Sohn eines Ringkämpfers aus der Prabiowstraße 19, kaufte am 20. Dezember 1938 in der „Muza“, Narutowiczstr. 18, einen Rundfunkempfänger gegen Teilzahlung für 170 Zloty. Er bezahlte nur die erste Rate und machte dann den Apparat zu Geld. Als beim ihm ein Vertreter der Firma erschien, erklärte er, sein Vater, ein Athlet, habe das Gerät zertrümmert. Er gab dem Insassenten den Rat, sich schleunigst aus dem Staube zu machen, denn wenn sein Vater aufwache, dann ergehe es ihm schlecht. Marian Paz erhielt gestern ein halbes Jahr Gefängnis.

a. Kind mit heißem Fett verbrüht. In der Wohnung ihrer Eltern, Slowaczstr. 38, goß die 12jährige Sabina Buczel zerlassene Butter über sich aus. Das Kind zog sich so schwere Verbrennungen an der Brust und am Hals zu, daß es ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.



Surra, der Kasper ist wieder da!

Kawohl, ich bin wieder da. Und direkt aus Amerika komme ich. Mit einem großen Schiff bin ich über den noch größeren Ozean gefahren. Und wißt ihr auch, was ich dort wollte? Eine ganze Million Dollar habe ich auch geerbt — von einer Tante, die dort gestorben ist. Und wißt ihr auch, was ich mir dafür kaufen werde? Ein großes Haus bei euch! Dort werde ich mit meiner Großmutter und mit meinem Freund Seppel wohnen. Und wenn ihr mehr wissen wollt, dann kommt alle auf die Pomorskastraße 181 am Sonntag um 4 Uhr nachmittags. Vergesst aber auf die 10 Groschen nicht.

Habebiechre, Prostdiemahlzeit, Servus, Grüßgott
Euer Kasper.

gar nicht anders zu machen, wenn man so lange Kapitän auf einem Schiff gewesen ist; da konnte man nicht die Augen zuzumachen und nichts sehen... In der Dämmerung an Bord wir das sinkende Schiff und nahmen die Befehle an Bord, zweihundertfünfzig geladene Menschen... nur der Steuermann farb in der Nacht, die folgte...

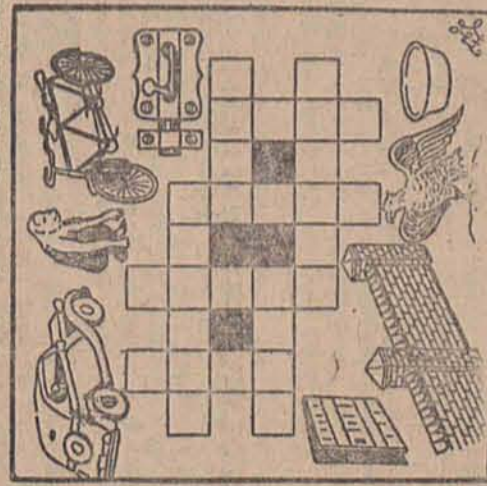
"Er wäre vielleicht auch so gestorben", meinte ich, um ihm einen Trost zu sagen. Aber er antwortete nicht darauf, sondern sagte: "Seit der Zeit habe ich kein Schiff mehr betreten; denn es ist oft schwerer zu befehlen als zu gehorchen..."

Damit stand er auf und ging, auf seinen Stuhl gestützt, langsam davon.

Zum Kopferbrechen

Klassifiziertes Kreuzworträtsel

Die in die waagerechten und senkrechten Felder einzutragenden Wörter sind aus den bildlichen Darstellungen zu erraten.



erraten. Die Wörter der waagerechten Reihen sind in dem oberen, die der senkrechten in dem unteren Teil des Bildes zu suchen.

Wo blickt die Kraft?
Neulich stand ich auf der Straße und sah einigen Kindern zu, wie sie ihre Kreisel tanzen ließen. Auf einmal trat ein guter Bekannter zu mir. Wie ich, hätte er annehmend seine Kreise an diesem Dreieck, denn auch er stellte sich neben mich auf die Straße. Ich war tief in Gedanken versunken, als mich seine Stimme aufweckte. „Hoffentlich wissen Sie es noch“, meinte er. „Ein Kind, das mit dem Kreisel spielt, gibt ihm Bewegungskraft aus dem lebendigen Arm. Wenn nun aber der Kreisel - sehen Sie, schon geschickten - umgefallen ist, wo bleibt denn da die Kraft?“

Nach muß geschrien, daß mich diese Frage in Verlegenheit gesetzt hat. Denn, ehrlich gestanden, ich wußte es nicht, ich mußte mich also belehren lassen. Wie lautet die Belehrung?

Doppelwörter

Es sind acht Wörter zu suchen, von denen ein jedes zwei- oder dreifach Bedeutung hat. Diese nennen in ihren Anfangsbuchstaben, verbindet man selbige miteinander einen im Winter die Gostfreundschaft suchenden Kükenvogel.

- Die einzelnen Wörter bedeuten:
1. Diegelo - Empfangslokal morgenländischer Herrscher,
2. Wägenleiter - Wägenführer beim Heere, 3. plüsch-
überzogene - feindlicher Einmarsch, 4. samaritaner Stoff -
Stadt in England 5. Verdrängung - Kletterein-
schaft, 6. physikalische Arbeitsleistung - Lastkraft, 7. Pfad des
Stromes - Handelsart, 8. längere Raft - Infrage

- Verbindungsaufgabe.
Art - Wein - Bella - Ed - Hof - Na - Rot -
Ost - Bad - Preis - Raft - Rauch - Ring -
Not - Gift - Strid - Tag - Tana - Kraft -
Not - Gift - Weis - Wehr - Zeug

Aus obigen 22 Wörtern sind 11 neue Wörter zu bilden, in der Weise, daß zwei von ihnen immer ein neues ergeben. Sind die Wörter richtig gebildet und richtig geordnet, so nennen die Anfangsbuchstaben, zu einem Wort vereinigt, eine Liebhabeerei.

Bilderrätsel



Wohlt du, des Auftrags dir bewußt,
Din Zaubern in des Rätsels Tüte,
Erlebst ein Bild in deiner Brust,
Fren als ob man den Namen rief:
Heil sprachst der Mann in Ruf und Ehr,
Ein Menich und Dichter hoch und hehr!

Wortfette

Es ist eine Kette von elf Gliedern zu bilden, derart, daß jedes Doppelwort zugleich den Schluss des vorangegangenen und den Anfang des nachfolgenden Wortes bildet. Die Wörter haben folgende Bedeutung: 1. Inbegriff zur Wahrnehmung, 2. unterirdische Wasseransammlung, 3. Sternbild, 4. Stadt in Baden, 5. Verbindung eines Autoausflugs, 6. verkehrsmittler Begriff, 7. leichtathletische Sportübung, 8. verkehrender Band, 9. häusliche Sicherheitsvorrichtung, 10. Reisepaß.

Letztes Aufseher.
Wenn je ein Feind das „Erste“ bekriech,
Im „Zweiten“ genommen alle Schuppen,
Dann noch die letzte Hoffnung liegt
Im schnellen Aufbruch meines „Ganges“.

Ein Stadt in Wien, oft genannt,
Der Atlas wird in einem andern Band -
Auf zweiundzwanzigmal gefunden -
Mieterei.

Er ist von Papier und auch von Stein,
Von Holz sogar; am Himmel ein Schein,
Erzählungsaufgabe.
End - Art - Land - Tag - Zeit - Pfiz -
Erat - Auf - Land - Tag - Zeit - Pfiz -

Einem jeden der vorstehenden einwärtigen Wörter ist ein der nachfolgenden einwärtigen voranzustellen, so daß neue, und zwar zweifelhafte, Wörter entstehen. Die Anfangsbuchstaben dieser erobert alsdann einen in letzter Zeit vielbesprochenen Ort im Fernen Osten.

All - Au - Chef - Gift - Hirsch - Hoch -
Tun(n) - Nacht - Schub -
Mittel.
Ich leb in dem, was einstens war,
Und auch von dem; ist dir dies klar?

Ausfahrungen aus der vorigen Nummer.
Kreuzworträtsel: a) 1 Ob, 3 Raft, 6 Erato,
7 Guter, 9 Ma, 10 Stiel, 13 Werp, 15 Ewe, 16 Wehler, 18 Wbana,
19 Bauer, - b) 1 Degan, 2 Wulle, 3 Res, 4 Ares, 5 Kartel,
8 Margan, 11 Wwein, 12 Lette, 14 Vene, 17 Bar, 18 As,
Gleichenkapitelrätsel: Das Glück ist die Liebe, die
Lieb ist das Glück! Chamisso
Sollenrätsel: 1 Erdam, 2 Hannau, 3 Erde, 4 Kais-
mund, 5 Toskan, 6 Dfress, 7 Dreded, 8 Wähe, 9 Lafat,
10 Stalot, - Eger Tod als Mordgericht.

Die rätselhaften Mitlauterreiben: Wenn
du nicht, gib ungeschult / Ganz dem Freund / Und mild dem
Armen; / Du's aus innigen Erbarmen / Und vergiß es, wenn's
geschah. Emanuel Geibel.
Gleichklang Rätsel.
Tätigkeitsrätsel: Landgericht.
Gebrauchsbilderrätsel: Schwinwerfer.
Ergänzungsrätsel: Ich kam, ich sah, ich siegte.
Sohn von: 1. redlich, 2. originell, 3. breitt, 4. eilends,
5. läppisch, 6. schwach, 7. charmant, 8. haltbar, 9. laßig, 10. in-
ständig, 11. tauglich, 12. triftig, 13. eingebildet, 14. nieder-
trächtig - Robelstiften.

In freier Stunde

Kleine Frau mit großem Mut

Roman von Kurt Hiemann

(10. Fortsetzung)

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdan

„Bitte...“ unterbricht ihn Karola, „es ist kein Grund vorhanden, häßlich zu werden. Ich bin noch niemand mehr als ich. Jedemfalls habe ich keinen Be- griff davon gehabt, was sich damals abspielte. Ich habe Doktor Mehdorff blind vertraut, habe Kabritt Kabritt sein lassen und in Dresden musiziert, während hier in Kadornwald Fremde unsere Arbeit taten. Das ist meine Schuld. Vater kann man überhaupt nicht schuldig sprechen. Er war krank. Und meine Mutter? Ach Gott!“ Sie lächelt trübe. „Daß mich das Schicksal nun mit jenem Mann autamentührt, der für meine Torheit leiden mußte... ist nicht mein Verhängnis. Ich habe sechs Jahre lang verkehrt, meine Schuld durch harte Arbeit zu lösen.“

„Verzeihen Sie mir, Fräulein Westner!“ sagt Grote ganz leise. „Ich bin ein Tölpel gewesen.“ „Ich will doch nicht noch mehr tun.“ fährt sie fort. „Ich will Doktor Karajan das wiedersagen, was ich ihm un- willig angenommen habe. Die Kräfte seiner Arbeit. Seine Erfindung ist fertig. Ich werde meinen Betrieb hier verlaufen und von dem Erlös Karajans Er- sündung finanzieren.“

„Das wollen Sie tun, Fräulein Westner?“ „Sind Sie etwa auch damit nicht einverstanden?“ „Fräulein Westner... das ist... das ist ja toll!“ Herrgott, wird sich der Karajan freuen!“

„Leider nicht, Grote!“ schmollt Karola den Kopf. „Er wird nämlich nie erfahren, wer das Geld für seine Erfindung gibt. Ich bin für ihn ein Fräulein Westner, das mußst du rühmend und im übrigen durch ein wenig Zeitungsschreiberei sich den nötigen Zulauf verdient, damit es sein kleines Kapital nicht anzugreifen braucht.“ „Aber Fräulein Westner!“ Grote sieht sie ganz ernst an. „Sie können ihm das doch nicht verheim- lichen?“

„Meinen Sie, daß Karajan sich von mir helfen läßt, wenn er weiß, wer ihm eigentlich das Kapital stellt?“

„Merkst du, daran habe ich nicht gedacht.“ Betroten schaut Dr. Grote vor sich hin. Doch Karola lächelt ihm tröstend an.

„Unbesorgt. Lassen wir sein Wert erst fertig sein! Sobald der Nachweis erbracht ist, daß seine Erfindung Nachweis für die Inzucht... im gleichen Augen- blick erfährt er die Wahrheit. Die volle Wahrheit! Dann kann er noch immer tun, was er will. Gerne wird er kaum jemand finden, der ihm Mittel zur Ver- fügung stellt. Man erinnert sich noch überall sehr gut

daran, daß sein Name mit dem Miseriosa des Herrn Doktor Mehdorff verknüpft ist. Hat man aber gesehen, daß seine Erfindung wertlos ist, sieht ihm die ganze Industrie offen. Ich will ihm nur den Anfang seines Weges bahnen. Nächster... wird sich alles finden.“

„Fräulein Westner...“ Grote weiß nicht, wie er seiner Hochachtung vor dieser Selbstlosigkeit Karolas Ausdruck geben soll.

„Wollen Sie dabei mitmachen? Wir brauchen einen Mann mit technischem Wissen und künstlerischem Geist. Es könnte für Sie ein guter Anfang sein!“

„Und ob ich will!“ „Bequemen Sie nun, daß Sie schweigen müssen? Wenn es Zeit zum Reden ist, werde ich Ihnen Bescheid sagen.“

Grote ergreift Karolas Hand und quersieht sie nach Leibestärken. „Sie können sich auf mich verlassen wie auf sich selber, Fräulein Westner. Ach, ich dieser Karajan zu beneiden! Solch ein Kopf und dann... und dann...“

„Na, was?“ lächelt Karola. „... und dann solch Glück, eine Frau wie Sie zu finden!“

Das Verwaltungsgebäude der „Union AG.“ ist ein Palast. Es ist ein herrliches säulengetragen Ge- bäude, ganz im lastischen, klaren Stil der letzten Jahre gebaut, das Meisterstück eines bekannten Berliner Architekten.

Ein Torhüter, der aussteht wie ein König aus dem Märchenbuch, führt Karola und Hägebart zum Konferenzsaal. Sie hat ihn mitgenommen, um einen zu- verlässigen Zeugen zu haben. Vielleicht auch aus Ab- sichten davor, Mehdorff noch einmal allein gegenüber- zutreten.

Sie gletten geräuschlos, wie von Geisterhand ge- hoben, ins erste Stockwerk, ins zweite, dann flücht es, der Türhüter steht.

Die Tür geht auf, eine ähertlich anordnende junge Dame nimmt die zwei in Empfang und führt sie über einen endlosen Korridor, der in eine ganz „hmale“ Tür mündet. Kein Schild verrät, was dahinter sein mag. In allen andern Türen lesen sie sonst sehr deut- liche Beschriftungen.

Hier vermuten wohl die meisten Besucher einen kleinen Abstellraum für die Putzfrauen. Die freundliche junge Dame bittet einen Augen- blick um Entschuldigung, verschwindet im Nebenraum, und dann öffnet sich plötzlich die schmale, unheimbare Tür, und Mehdorff steht auf der Schwelle.

Unpolitisches aus Polen

80 Jahre verheiratet

In Wolhynien hat das älteste Ehepaar Polens sein 80jähriges Ehejubiläum gefeiert. Das Paar lebt seit seiner Geburt in dem Dorfe Wilka bei der Stadt Sarny in Wolhynien. Der Jubilar ist 103 und seine Lebensgefährtin 101 Jahre alt. Sie waren in ihrem Leben angeblich noch niemals krank und sind noch beide sehr kräftig.

Pfarramt in Wloclawek vakant

Auf Ansuchen des Kirchenrates der evangelischen Gemeinde in Wloclawek hat das Konsistorium das Amt des Pfarrers der Gemeinde in Wloclawek für vakant erklärt. Die Vakanz läuft am 15. April ab. Das Monatsgehalt des Pfarrers beträgt 500 Zloty, jährlich erhält der Pfarrer außerdem für Heizung 500 Zloty, ferner stehen ihm eine Sechszimmerwohnung und ein Garten zur Verfügung. Auch die Einnahmen von der Konfirmation fallen dem Pastor zu.

Bewerber können sich beim stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenrates, Jan Bilige, Wloclawek, Kinskastr. 10, melden, sowie durch Vermittlung des zuständigen Seniors beim Konsistorium. Der Kirchenrat macht

darauf aufmerksam, daß Reisepesen für Gastverdiener nicht zurückerstattet werden.

Krakau immer noch ohne Präsidenten

In einer neuerlichen Stadtratssitzung in Krakau wurde nur ein Kandidat aufgestellt, der Sozialist Zulawski. Er erhielt jedoch nur 32 von 70 Stimmen, so daß die Stadtratssitzung ohne Ergebnis geschlossen werden mußte.

Rudj in Beldhatow Stadtratwahlen am 23. April

Wie nun bekannt wird, werden am 23. April auch in Beldhatow Stadtratwahlen stattfinden.

Tödliches Spiel

Im Dorf Przeclaw (Gemeinde Ostrowiec) spielten zwei 12jährige Jungen mit einem langen Draht, den sie sich gegenseitig wie einen Speer zuwarfen. Dabei wurde der eine der Jungen an der Stirn so schwer getroffen, daß er kurze Zeit darauf starb.

Die Bergbahn auf den Klimczok kommt

Dieser Tage reiste in Bielitz der Bizeverkehrsminister Bobkowski in Begleitung des Wojewoden Grazyński, der u. a. auch eine Schlittenfahrt auf den Klimczok unter-

nahm. Der Klimczok (119 m) ist der höchste Berg in den Beskiden in der Nähe von Bielitz. Der Minister beabsichtigt insbesondere das Gebiet, wo die Bergbahn auf den Klimczok erbaut werden soll. Sofort nach der Schneeschmelze soll mit den einleitenden Arbeiten, insbesondere mit den Vermessungsarbeiten, begonnen werden.

Ruda Dabianicka

Ein Verkehrspolizist ist nötig!

a. Die Einwohner von Ruda Dabianicka wandten sich an die Behörden mit der Bitte, an der Straßenkreuzung Staszica-Bihubstiego einen Verkehrsposten aufzustellen, da der Verkehr dort sehr stark ist.

Laß

Brandstiftung

a. Im Dorfe Iborow, Kreis Laß, brannten die Wirtschaftsgebäude des Bauern Josef Kubiski nieder. Mit ihnen verbrannten eine Menge toten Inventars sowie einige Stück Geflügel. Der Schaden wird auf 3800 Zloty geschätzt. Da Anzeichen einer Brandstiftung vorliegen, ist die Polizei bemüht, den Täter ausfindig zu machen.



Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Cousine

Pauline H. geb. Scherer

am Freitag, den 24. d. M., im Alter von 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 26. d. M., um 1/2 Uhr nachm. vom Trauerhause, Wulczanskastr. 153, aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Männergesangverein „Concordia“, Lodz

Heute, Sonnabend, d. 25. d. M., um 9 Uhr abends veranstalten wir in unserem Vereinslokale, Nawrot 23, einen

Preis-Skat- u. Preference-Abend wozu wir unsere Herren Mitglieder sowie Freunde dieser beliebten Spiele freundlichst einladen. Die Verwaltung.

Gastlokal Hugo Geisler, Glówna 21

Telefon 160-03.

heute: **Welsfleisch — Pilsner Urquell — Salvatorbräu**

Zu verkaufen: 1 Diesel-Motor 25 PS, 600 L.; 1 Dynamo, 120 Volt, 3600 Watt, mit Schalttafel Volt u. Amperemeter; 1 Pumpe; 1 Wasserbehälter, 4000 L.; 1 elektr. Motor 14 PS, 1400 L., 220 Volt; 1 elektr. Motor, 5 PS, 1400 L., 220 Volt; 1 elektr. Motor 1/4 PS, 900 L., 120 Volt; 1 Schlaupulmaschine, 24 Spindel, M. i. S.; 1 Kettenbaumstuhl. Näheres Tel. 238-45. 3175

Niemals kauft Du etwas Besseres — als die Puhlsilber für Metalle, Silber, Scheiben und Spiegel „Luna“.

Ein der Innung angehörender Klavierstimmer mit über 20 Jahren ständiger Arbeit in der Sala Makinowa des Grand-Hotels stimmt Flügel und Klaviere, frisch sie auf und nimmt Reparaturen entgegen. Vermittelt beim Kauf und Verkauf von Instrumenten. Sachgemäße und gewissenhafte Expertise. Lodz, Trauguttstr. 10. Klepho.

THALIA THEATER-VEREIN

„Sängerhaus“, 11-go Listopada 21

Zum 2. Mal!

Sonntag, den 26. März um 6 Uhr nachmittags

„... Vater sein dagegen sehr!“

Eine englische Komödie in 3 Akten (7 Bildern) von EDWARD CHILDS CARPENTER.

Karten von 75 Groschen bis 3 Zloty im Vorverkauf bei A. Schwalm, Petrikauer 150, Tel. 177-86.

Eine Frau, die auf sich hält genießt gutes Parfüm, ein wirkliches Mann — die gute Rasierseife „Pixin“.

Baupläze werden verkauft. Auskunft in Skoki im Gute und in Lodz, Sienkiewicza 89, W. 5, von 4 Uhr nachm. 302

Gesucht **Zuschneiderinnen** und **Belegerinnen**. Zu melden: A. Schlicht, Lukaszkiiego 4 (Rzgowska 48). 3169

Spielwaren in großer Auswahl für das herannahende Osterfest sowie Schreibwaren empfiehlt das Spielwarengeschäft M. KURT, Piotrkowska 229, (Ecke Randwańska). 6262

Neuzeitigen Schnitt, Nähen, Modellieren erteilt diplomierte Lehrerin ab 35 J. Dorisfeldt Maschinenschreiben, Stenographie. Zachobnia 65, W. 3, Tel. 185-48, Uhrzeit 18, W. 3.

5 Millionen Hausfrauen sind stolz auf ihre Koch- und Backkunst. Weshalb sollen Sie es nicht sein? Besorgen Sie sich Dr. Dethers Ausgaben: „Schul- u. Kochbuch“ Zl. 1.— „Backen macht Freude“ Zl. 0.35

Diese sind ein zuverlässiger Berater für angehende Hausfrauen und geben Fortgeschrittenen eine Fülle von Anregungen. Borrätig bei: „Libertas“, Lodz, Piotrkowska 86.

Wydawnictwo i Drukarnia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G. m. b. H., Lodz I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depeesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: Harry Rose; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel. Hauptschriftleiter: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: Harry Rose; für den restlichen redaktionellen Text: Adolf Kargel.

Er bekam die richtige Antwort. Der in- geflagte stand vor den Säulen des Ge- richtes. Der Richter fragte ihn: „Warum“

Die Privatsekretärin Evelyn hatte eine kleine blaue Säurme an der Stirn. „Was ist dir gekommen, Evelyn?“

HUMOR